

RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Spiritual Care

Die Wiederentdeckung der vierten Dimension der Pflege
Referent **Prof. Dr. Traugott Roser** (Universität München)
– mit anschließender Podiumsdiskussion
Fr **3. Mai** 2013, 19 Uhr, Museumseintritt

Das demenzsensible Krankenhaus

Ein Albertinen-Projekt
Referentin **Karin Schroeder-Hartwig**
(Stellv. Pflegedirektorin)
– mit anschließender Podiumsdiskussion
Mo **3. Juni** 2013, 19 Uhr, Museumseintritt

Natürliches Sterben zulassen?

Intensiv-medizinische Versorgung am Lebensende
Referenten **Prof. Dr. Jörg Rathgeber** (Chefarzt Albertinen-Krankenhaus) und **Pastor Dr. Stefan Stiegler** (Vorstand Albertinen-Diakoniewerk e.V.)
– mit anschließender Podiumsdiskussion
Mo **17. Juni** 2013, 19 Uhr, Museumseintritt

Von der Kranken- zur Gesundheitspflege

Visionen eines Ausbildungskurses
Referent **Andreas C. Müller** (Lehrer Sek. II) und der Kurs **GAP 11** der Albertinen-Schule
Mo **5. August** 2013, 19 Uhr, Museumseintritt

Amalie Sieveking

Ihr engagiertes Wirken und Fortwirken in St. Georg
(in Zusammenarbeit mit der Amalie Sieveking-Stiftung)
Referentin **Dr. Sünje Prühlen** (Albertinen-Schule)
Mo **19. August** 2013, 19 Uhr, Museumseintritt

„Es liegt in der Natur der Sache, daß das Geschlecht der Krankenpfleger mehr und mehr aussterben wird.“

Der Geschlechterkampf in der Krankenpflege
Anfang des 20. Jahrhunderts

Referentin Dr. Sylvelyn Hähner-Rombach

(Institut für Geschichte der Medizin, Robert Bosch Stiftung, Stuttgart)
Mo **02. September** 2013, 19 Uhr, Museumseintritt

Welche Pflege braucht Deutschland?

Symposium der BARMER GEK

Die Menschen in Deutschland werden immer älter. Obwohl viele der zusätzlichen Lebensjahre zwar bei guter Gesundheit verbracht werden können, nehmen auch Mehrfacherkrankungen und Pflegebedürftigkeit zu.

Prof. Dr. Heinz Rothgang vom Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen zeigt die großen Herausforderungen für alle Bereiche der Pflege auf und diskutiert mit Verantwortlichen aus Hamburger Einrichtungen.

Di., **20. August** 2013, Beginn 18:30 Uhr, Alte Fabrik, Eintritt frei

Anmeldungen: anja.dreesbach@barmer-gek.de, Telefon 0800 3320 6045 3021

Wer pflegt morgen!!

Personalsituation und Personalentwicklung in der pflegerischen Versorgung.

Symposium von Albertinen-Diakoniewerk e.V., Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Universitäre Bildungsakademie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

12. bis 14. September 2013

Ort: 12./13. September Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Alexanderstrasse 1, 14. September, Museum der Arbeit, Wiesendamm 3

Anmeldung: www.uke.de/bildungsakademie-anmeldung, Rubrik Fachtagungen/Kongresse

Die Ausstellung „WHO CARES?“ im Museum der Arbeit steht unter der Schirmherrschaft von Frau Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg.

INFO

MUSEUM DER ARBEIT

Wiesendamm 3, 22305 Hamburg
Direkt am U-/S-Bahnhof Barmbek
Tel. 040 428133-0, info@museum-der-arbeit.de
www.museum-der-arbeit.de

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS UND DES FABRIK-CAFÉS

Montag: 13 bis 21 Uhr (Café bis 19 Uhr)
Dienstag bis Samstag: 10 bis 17 Uhr
Sonn- und Feiertage: 10 bis 18 Uhr

EINTRITTSPREISE

Einzelkarte 6,-/4,- Euro
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre frei
Gruppe ab 10 Erwachsenen 4,- Euro pro Person

FREUNDE DES MUSEUMS DER ARBEIT

Mitglieder des Freundeskreises des Museums der Arbeit haben freien Eintritt ins Museum der Arbeit, in die beiden Außenstellen Hafenumuseum und Speicherstadtmuseum und in die anderen Standorte der Stiftung Historische Museen Hamburg. www.freunde-museum-der-arbeit.de

VERMIETUNGEN

Im historischen Fabrikgebäude des Museums stehen verschiedene Räumlichkeiten für Empfänge, Vorträge und Feiern für bis zu 350 Personen zur Verfügung. Nähere Informationen erhalten Sie bei Bettina Hedwig unter Tel.: 040 428 133 - 500 oder bettina.hedwig@museum-der-arbeit.de

Eine Ausstellung des Berliner
Medizinhistorischen Museums der Charité
www.ausstellung-pflegegeschichte.de



Kooperationspartner



Mit freundlicher Unterstützung



Robert Bosch Stiftung



Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.



MUSEUM DER ARBEIT



WHO CARES?

GESCHICHTE UND ALLTAG
DER KRANKENPFLEGE
01.05. BIS 15.09.2013



Obere Zeile, von li. nach re.: 1. Kinderrollstuhl, um 1965, Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité © Christoph Weber **2.** Insulinspritze, nach 1970, Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité © Christoph Weber

Untere Zeile, von li. nach re.: 1. Körperpflege, 2011 © Thomas Bruns **2.** Ausbildung an der Übungspuppe, 2011 © Thomas Bruns **3.** Schwestern-Speisezimmer an der Charité um 1900 © Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité **4.** Rauchen verboten! Albertinen-Krankenhaus, 1948.



WHO CARES?

Die Ausstellung „WHO CARES? – Geschichte und Alltag der Krankenpflege“ möchte einen näheren Einblick in die Herausbildung und die alltägliche Arbeit desjenigen Berufsstandes geben, der eine der tragenden Säulen und die größte Gruppe im hiesigen Gesundheitswesen darstellt. Ab etwa 1800 setzt in der Krankenpflege ein Prozess der Berufswerdung ein, der durch viele Faktoren beeinflusst ist und vor allem eines zeigt: Vielfalt in den Strukturen.

Die Zukunft der Pflegeberufe in Deutschland ist eines der meist diskutierten gesundheitspolitischen Themen dieser Tage. Vor allem die demographische Entwicklung wird in den kommenden Jahren neue Strukturen in der pflegerischen Versorgung und angemessene Lösungen für den steigenden Pflegebedarf erfordern. Zudem gibt es einen Trend zu mehr Professionalisierung in der Krankenpflege, wie sie in anderen Ländern vielfach schon erreicht ist. Die Situation in Deutschland weist Besonderheiten auf, die unter anderem historisch begründet sind.

Der Alltag der Pflegenden bedeutet die tägliche Auseinandersetzung mit Krankheit und Leid der einzelnen, ihnen anvertrauten Patienten. Neben zahlreichen grundlegenden Aufgabenbereichen öffnen sich dabei auch neue spezialisierte Betätigungsfelder. Diese werden in der Ausstellung ebenso zum Thema gemacht wie jene Faktoren, die die Arbeit der Pflegenden erschweren: Zeitmangel etwa oder die ständige Konfrontation mit Grenzerfahrungen. Der Fokus der Ausstellung liegt auf dem stationären Krankenpflegebereich. Kinder-, Alten-, psychiatrische und häusliche Pflege folgen zu weiten Teilen gesonderten Anforderungen. Diese Pflegeformen würden den Rahmen der Präsentation sprengen und müssen einer weitergehenden Betrachtung vorbehalten bleiben.

Die Entwicklung der Hamburger Krankenpflege ist eng verbunden mit dem Wachsen der Stadt zu einer Handelsmetropole, die neben Menschen und Waren u. a. eben auch Krankheiten und Seuchen anzog. Zwischen 1881 und 1914 wurden verschiedene große, staatliche Krankenhäuser mit innovativen Baukonzepten geplant und umgesetzt, die dem Anspruch an Hygiene und dem

medizinischen Fortschritt sowie dem pflegerischen Bereich gerecht wurden. 1889 wurde das Neue Allgemeine Krankenhaus Hamburg-Eppendorf ganz in Betrieb genommen und 1913 das Allgemeine Krankenhaus Barmbek eröffnet.

Das Berufsbild der Krankenpflege unterlag nicht nur zu Beginn, sondern auch am Ende des 20. Jahrhunderts einem enormen Wandel hin zur Gesundheits- und Krankenpflege. Nicht allein der medizinische Fortschritt, sondern auch der wachsende, ökonomische Druck und Privatisierungen tragen zu dieser Entwicklung bei. Auch die Veränderung in der Bevölkerungsstruktur führt dazu, dass man – wie jetzt in Hamburg – versucht u. a. mit einem dualen Studiengang Pflege, generalisierten Ausbildungsgängen und neuen Pflegemodellen diesen Wandel mit zu gestalten.

Die Ausstellung richtet sich an all jene, die sich intensiver mit den Belangen der Krankenpflege beschäftigen wollen. Sie leistet einen fundierten, spannenden und zugleich historisch hergeleiteten Zugang. Objekte, Bilder und Texte halten in ihrem Mix mehrere Schlüssel für eine Annäherung an das Thema bereit.

Öffentliche Führungen

Sonntags, 12 Uhr, 2,- Euro plus Museumseintritt, keine Anmeldung erforderlich

Gruppenführungen

Führungen für Schulklassen, Studierende oder Reisegruppen können über den Museumsdienst Hamburg gebucht werden. www.museumsdienst-hamburg.de, Tel. 040 428 131 0

Seniorenführungen

Für Gruppen ab 10 Personen, Klappstühle vorrätig, Anmeldung über den Museumsdienst Hamburg, www.museumsdienst-hamburg.de, Tel. 040 428 131 0

Katalog zur Ausstellung

Das Buch „WHO CARES? Geschichte und Alltag der Krankenpflege“, Hg. Isabel Atzl, ist im Mabuse-Verlag erschienen, kostet 19,90 Euro und ist über den Museumsladen oder den Buchhandel zu beziehen. ISBN 978-3-86321-009-0

